

fono forum-Leser schrieben uns...

... Den Ärger, den Herr Siegfried Ernrich mit der Schallplattenindustrie hat, teilen mit ihm viele andere Freunde der schwarzen Scheibe. Ich stimme ihm und Ihnen völlig bei: Es muß doch den Schallplattenherstellern möglich sein, die zu erwartenden Streichungen im Katalog frühzeitig bekanntzugeben!

Ansonsten: Ich bin jederzeit bereit, für den „Bielefelder Katalog“ eine Lanze zu brechen. Ich finde, daß es sich beim „Bielefelder“ um ein ausgezeichnetes Werk seiner Gattung handelt, d. h. ich finde, daß er in großen Zügen so bleiben soll, wie er ist. Operetten, Musicals und bekannte Unterhaltungsstücke gehören meiner Ansicht nach nicht in die Sparte „Klassische Musik“ – selbst dann nicht, wenn sie umbenannt werden sollte. Ich glaube, daß die meisten Käufer des Kataloges denselben nicht wegen der oben erwähnten leichteren Kost erwerben, sondern eben wegen der klassischen Musik; warum also dieselbe vermischen mit Musik, die mit „Klassik“ nicht das geringste zu tun hat? (Ich habe nichts gegen leichte Musik, bin jedoch der Meinung, daß ein Musical von Bernstein nicht den Werken von Beethoven folgen sollte.) Lassen Sie den Katalog so, wie er ist!

Was die Katalogisierung von Liedern betrifft, so meine ich, daß man ohne weiteres auf die fettgedruckten Liedtitel verzichten könnte. Man sollte vielleicht – wie in einigen Fällen bereits geschehen – die Anzahl der Lieder auf einer Platte in fettem Druck angeben, gefolgt von einer Aufzählung der Liedtitel in magerem Druck.

Harry Simon, Witterschlick

... Ich möchte auf Ihren Artikel „Ordnung ist das halbe Leben“ in der Ausgabe 4/62 zurückkommen. Vorerst möchte ich für meine Person behaupten, daß der Bielefelder Katalog in seiner Art für den Sammler ein gutes Nachschlagewerk ist, selbst dann, wenn ihm einige Mängel anhaften. So könnte es also nichts schaden, wenn beabsichtigte Plattenstreichungen von der Bielefelder Verlagsanstalt in Zusammenarbeit mit der Industrie regelmäßig und rechtzeitig herausgebracht würden. Ich habe das bereits in einem früheren Schreiben erwähnt, und ein anderer fono-forum-Leser hat kürzlich in ähnlicher Weise geklagt.

Sofern der Grand Prix als Maßstab für die Qualität sämtlicher Schallplatten Gültigkeit hat, wäre zu wünschen, wenn die damit ausgezeichneten Aufnahmen einen entsprechenden Vermerk erhielten, um damit den Plattensammlern einen wichtigen Hinweis zu geben.

Das Problem der übersichtlichen Ordnung von Liedern verschiedener Komponisten hat mich auch schon beschäftigt. Ich gestehe jedoch offen, Ihnen hier kein allgemeingültiges Rezept geben zu können. Ich jedenfalls würde es aber begrüßen, wenn in künftigen Ausgaben des Bielefelder Kataloges das gesamte Liedwerk der einzelnen Komponisten alphabetisch geordnet würde, um denjenigen Sammlern eine bessere Übersicht zu verschaffen, denen daran gelegen ist, das komplette Liedgut verschiedener Komponisten zu sammeln.

Als größten Mangel, den der Bielefelder Katalog aufzuweisen hat, möchte ich jedoch das Fehlen der italienischen, englischen bzw. französischen Titel für die verschiedenen Arien, Chöre usw. der in Frage kommenden Opern bezeichnen; denn es gibt auf dem deutschen Markt bereits sehr viele Platten, die nicht bei uns hergestellt wurden und deren Beschriftung demzufolge auch in der jeweiligen Landessprache vorgenommen wird. Dann wieder sind Platten auf dem Markt, bei denen die Beschriftung der Plattenhülle mehrsprachig abgefaßt wurde, während die einzelnen Plattentitel jedoch in einer Fremdsprache gedruckt sind.

Alwin Pletsch, Gießen

Sehr oft wurde schon auf die Lücken insbesondere im modernen Repertoire aufmerksam gemacht. Wenn aber dann die wenigen vorhandenen Aufnahmen Stravinskys, Debussys usw. rigoros gestrichen werden, dann ist das gelinde gesagt ein Fußtritt für jeden ernsthaften Sammler. Man wird das ungute Gefühl nicht los, es wird nur gestrichen, um eine Neuaufnahme der „Kleinen Nachtmusik“ oder der „Unvollendeten“ zu finanzieren. Warum gibt es seit Jahr und Tag keine Neuaufnahmen moderner Musik (von wenigen Ausnahmen, die die Regel bestätigen, einmal abgesehen)? Gewiß kosten Neuaufnahmen Geld. Aber wir sind ja schon so bescheiden geworden. Uns würden schon einige Konzert- oder Rundfunkmitschnitte genügen. Ich weiß, daß das keine Ideal-Lösung ist, es ist aber immerhin besser als gar nichts!

Und noch eine Bitte. Wenn schon unbedingt gestrichen werden muß, könnte man nicht die betreffenden Nummern ein halbes Jahr vorher bekanntgeben? Man könnte diese Platten im Bielefelder Katalog mit einem Sternchen versehen. Ich glaube, daß eine ganze Menge Sammler diese oder jene Platte noch erwerben wollen. Vielleicht wäre somit die ganze Streichung überflüssig.

Rolf Holzapfel, Bad Godesberg

Unser Titelfoto 7/62



Einen der berühmtesten Bassisten der Opernbühne zeigt fono forum auf dem Titelbild. Boris Christoff ist es, der 1919 in Bulgarien geborene Sänger. Er studierte zuerst an der Universität, doch es ließ den Dr. jur. nicht ruhen, bis er nach Gesangsstudien in Italien und Salzburg 1946 in Rom als Konzertsänger debütierte. Dann ging es schnell aufwärts. 1948 sang er an der Scala, in Paris, in London. Seit 1956 gastiert er auch in Amerika. Seine Glanzrolle: Boris Godunow. Unser Bild zeigt ihn als König Philippin Verdis „Don Carlos“.

Aus dem Inhalt

Hans Otto Spingel	
Was tut sich in den Clubs?	5
Klaus Geitel	
Herrliche Stimmen	
gibt es in Schweden	
(Stockholmer Festspiele)	6
L. Grigoriev / J. Platik	
In Moskau liebt man Musik	8
Günter Schneider	
Stereofonie – Zauberwort	
oder Holzweg?	10
Wolf-Eberhard von Lewinski	
Schweizingen – Festival für	
Feinschmecker	11
Manfred Kahlweit	
Mit innerem Feuer – Die	
Schallplatten Otto Klemperers	13
Theodor Mühlen	
Lotte Lehmann	14
Schallplatten-Rezensionen	15-26
Sinfonische Musik	
Ballettmusik	
Aus dem Konzertsaal	
Kammermusik – Pädagogik	
Schweizer Musik der Gegenwart	
Aus der Welt der Oper	
Buch und Platte – Wort	
Vergleichende Diskografie	
Die Produktionen stellen vor	
Hans Otto Spingel	
Erling Blomdal Bengtsson	27
Seppo Heikinheimo	
12. Sibelius-Woche in Helsinki	28
Die aktuelle Bildseite	29
Pavel Eckstein	
Musik aus Tönen –	
Prager Frühling	30
Horst Koegler	
Monteverdi auf der Bühne	
und auf der Schallplatte	32
Europäische Festspiele	34
Heinrich Sievers	
Verfeinerte Abspielgeräte	
für Schallplatten	35
Aus der Kinderstube	37
Siegfried Schmidt-Joos	
8. Deutsches Jazz-Festival	38
Buchbesprechungen	40



fono forum - Zeitschrift für die Freunde der guten Musik - Erscheint einmal monatlich in der Bielefelder Verlagsanstalt KG, Bielefeld-Hamburg - Herausgeber: Dr. Walter Facius - Redaktion: Vera Scharwenka, Hans Otto Spingel, beide 2000 Hamburg 11, Hahler Weg 4, Tel. 342526 - Gestaltung: Werner Schlatke - Anzeigen: Helm Hartmann, 2000 Hamburg 11, Hahler Weg 4, Tel. 342526 - Vertrieb: 4800 Bielefeld, Schillerplatz 20, Ruf 55432 (Telegramm-Adresse Beva Bielefeld, Fernschreiber 0932868) - Herstellung: E. Gundlach KG, Bielefeld - Bezug im Abonnement oder einzeln in jeder Buch- und Musikalienhandlung, Schallplattenhandlung und vom Verlag oder im Postabonnement - Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch - Einzelpreis 2,50 DM, im Abonnement 2,- DM zuzüglich ortsüblicher Zustellgebühr, im Schutzumschlag ab Verlag 2,- DM zuzüglich 0,15 DM Porto - fono forum darf nur mit ausdrücklicher widerprüflicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden - Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen; Nachdruck ist nur mit Zustimmung des Verlages gestattet - Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 5. 1959 gültig.

Die Mitarbeiter dieses Heftes sind: Walter Abendroth - Pavel Eckstein - Hans Fischer - Klaus Geitel - Karl Grimminger - L. Grigoriev - Seppo Heikinheimo - Joachim Herrmann - Friedrich Herzfeld - Thomas Höllner - Franz Jungmanns - Manfred Kahlweit - Horst Koegler - Carl-Ernst Köhne - Gerhard Krause - Wolf-Eberhard v. Lewinski - Theodor Mühlen - Walter Panofsky - Wilhelm Pfannkuch - J. Platik - Siegfried Schmidt-Joos - Günter Schneider - Heinrich Sievers - Alphons Silbermann - Hans Otto Spingel - Gustav Adolf Trumpf - Hortensia Weiher-Waage - Kurt Westphal - Werner Wien - Hans-Christoph Worbs.

Fotografen: Deutsche Grammophon-Bildarchiv (Titelbild), Philips-Bildarchiv (S. 4), Enar Merkel Rydberg (S. 6, 7), Ullstein-Bildarchiv (S. 8, 14), Hermann Speer (S. 12), Electrola-Bildarchiv (S. 13, 29), J. Jensen (S. 27), J. Svoboda (S. 30), J. Dezort (S. 30, 31), Ursula Knipping (S. 32), Archiv Schmidt-Joos (S. 38).